

Leitbild des Marie Meierhofer Institut für das Kind

• Marie Meierhofer Institut für das Kind • Pfingstweidstrasse 16 • CH-8005 Zürich • info@mmi.ch • www.mmi.ch •



Impressum

Inhalt: Heidi Simoni, Sabine Brunner,
Maria Teresa Diez, Erika Feusi,
Jeremy Hellmann, Jeannine Schälín,
Eliza Spirig, Corina Wustmann Seiler

Illustration: Anna-Lea Guarisco

Layout: Claudius Natsch

© MMI, 2014

Identität

Das Marie Meierhofer Institut für das Kind (MMI) befasst sich mit der Entwicklung und den Lebensumständen junger Kinder sowie mit Unterstützungsangeboten für Betreuungs- und Erziehungspersonen.

Es ist ein Kompetenzzentrum für frühe Kindheit und die Umsetzung von Kinderrechten. Im Zentrum der Institutstätigkeit stehen die Perspektiven des Kindes: sein Erleben, seine Weltsicht sowie seine Entwicklungs- und Lebensaussichten.

Die Tätigkeit des MMI basiert auf den sozialetischen Grundlagen der Menschen- und Kinderrechte. Sie wird regelmässig kritisch reflektiert und evaluiert.

Leitende Erkenntnisse

Die folgenden Erkenntnisse sind für das Engagement des MMI handlungsleitend:

Die frühe Kindheit ist eine bedeutende und kritische Phase für eine gelingende Entwicklung des Menschen. Das junge Kind ist existentiell auf liebevolle und tragfähige Beziehungen angewiesen. Seine Bezugspersonen sollen es aufmerksam und zugewandt unterstützen.

Nur ein Kind, das Fürsorge und Respekt gegenüber seiner Individualität erlebt, fühlt sich wohl und zugehörig. Es ist willens entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen einen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten.

Schutz-, Förder- und Partizipationsrechte von Kindern stehen in einem dynamischen Verhältnis zueinander. In der Umsetzung bedingen und beeinflussen sie sich wechselseitig.

Jeder Mensch bildet sich lebenslang in aktiver Auseinandersetzung mit seiner Umwelt. Der Dialog mit anderen ermöglicht die gemeinsame Konstruktion von Erkenntnissen und Bedeutung.

Vision

Das MMI strebt mit seiner Arbeit eine Gesellschaft an, in der jedes Kind willkommen ist und als Person mit eigenen Rechten behandelt wird. Jedes Kind soll sich seinen Fähigkeiten entsprechend einbringen und an der Gemeinschaft teilhaben können. Es soll gehört, gefördert und geschützt werden.

Die Gesellschaft, für die sich das MMI einsetzt, ist von gegenseitigem Respekt, von Gewaltfreiheit und geringen sozialen Unterschieden geprägt. Sie pflegt ein nachhaltiges Denken und Handeln im Umgang mit sozialen, ökologischen und ökonomischen Ressourcen. Verschiedenheit und Vielfalt werden als Bereicherung wahrgenommen. Diese Werte werden den Kindern von den Erwachsenen vermittelt und vorgelebt.

Auftrag

Das MMI setzt sich dafür ein, dass sich jedes Kind von Geburt an möglichst gut entwickeln und in die Gemeinschaft hineinwachsen kann. Es engagiert sich in der Öffentlichkeit fachlich fundiert und konsequent für die Rechte und Bedürfnisse von Kindern. Der Auftrag beinhaltet, dass das MMI

- sich präventiv für kinder- und familienfreundliche Lebensbedingungen und Lebensräume einsetzt;
- gesellschaftliche Entwicklungen beobachtet, um frühzeitig Tendenzen zu erkennen, die für das Wohl von Kindern bedeutsam sind;
- versucht Missständen entgegenzuwirken, die sich auf Kinder oder bestimmte Gruppen von Kindern diskriminierend und schädigend auswirken;
- wissenschaftliche Erkenntnisse erweitert und mit reflektierter Praxiserfahrung verbindet;
- in seiner Forschungs- und Expertentätigkeit wissenschaftliche Arbeitsweisen anwendet.

Strategien

Das MMI nutzt zur Erfüllung seines Auftrags verschiedene Wege und Mittel. Es fokussiert auf die frühkindliche Entwicklung und befasst sich mit Prozessen, welche diese fördern und schützen oder gefährden.

Seine Zielsetzungen verfolgt das MMI, indem es

- konsequent die Partizipation von Kindern sowohl als deren persönliches Recht wie als zentrales Element fördernder und schützender Massnahmen berücksichtigt;
- mit seiner Haltung und mit seinem Handeln bei Kindern und bei Erwachsenen die Entfaltung von Potentialen und die Stärkung von Ressourcen unterstützt;
- sich am gesellschaftlichen Diskurs über Kinder, Familien und ausserfamiliale Lebenskontexte beteiligt;
- Schnittstellen zwischen Wissenschaft und Praxis gestaltet und nutzt, um die Lebenslagen von Kindern besser zu verstehen und bei Bedarf passende Unterstützungen konzipieren zu können;
- innerhalb des Instituts und in Kooperationen mit Externen eine multidisziplinäre Arbeitsweise pflegt;
- namentlich (psycho-)dynamische, systemische und ökologische Konzepte und Theorien nutzt;
- Nachwuchsfachkräfte an seinen Aktivitäten beteiligt und deren fachlich-berufliche Entwicklung fördert.

Aktivitäten

Die Aktivitäten des MMI umfassen Dienstleistung und Grundlagenarbeit sowie Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

Zu den Dienstleistungen des MMI gehören Weiterbildungen, Beratungen, Gutachten, Expertisen sowie die Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von Projekten.

Das MMI betreibt Grundlagenforschung zu ausgewählten Themen. Es entwickelt und erprobt ferner Projekte und Angebote, die modellhaft wirken.

Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit betreibt das MMI, indem es

- der Praxis wissenschaftliche Erkenntnisse zur Verfügung stellt und Anliegen der Praxis in die Forschung einbringt;
- fachliches Grundlagenwissen sowie Arbeitsmaterialien erarbeitet und verbreitet;
- ausgewählte Informationen einer breiten Fachöffentlichkeit und der Gesellschaft zugänglich macht;
- Kooperationen sucht und pflegt;
- sich in Netzwerken und Gremien engagiert.

Organisation, Ressourcen

Die Kinderpsychiaterin und Zürcher Stadtärztin Frau Dr. med. Marie Meierhofer hat das Institut 1957 aus einem interdisziplinären Arbeitskreis in Zürich gegründet. Getragen wird das MMI von einem Verein, dem Einzelpersonen und Kollektivmitglieder angehören.

Ausser vom Vereinsvorstand wird die Tätigkeit des Instituts von einem Forschungs- und einem Förderbeirat unterstützt. Das MMI ist in der Kinder- und Familienhilfe des Kantons Zürich verankert sowie praxisnah und wissenschaftlich in ein nationales und internationales Netzwerk eingebunden.

Die nötigen finanziellen Mittel erwirtschaftet das MMI gut zur Hälfte durch seine Dienstleistungen. Ein Beitrag des Kantons Zürich deckt rund einen Viertel der Aufwendungen. Mit der Stadt Zürich besteht eine Leistungsvereinbarung für vergünstigte Beratungen und für Grundlagenarbeit. Forschungs- und Praxisprojekte werden weitgehend durch Drittmittel von Stiftungen und vom Schweizerischen Nationalfonds finanziert.